Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/3944

29. 02. 96

Große Anfrage

der Abgeordneten Jelena Hoffmann (Chemnitz), Ernst Schwanhold, Anke Fuchs (Köln), Hans Berger, Hans Martin Bury, Rolf Hempelmann, Uwe Hiksch, Dr. Uwe Jens, Volker Jung (Düsseldorf), Sabine Kaspereit, Walter Kolbow, Dieter Maaß (Herne), Herbert Meißner, Siegmar Mosdorf, Christian Müller (Zittau), Hermann Rappe (Hildesheim), Dr. Angelica Schwall-Düren, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Wieland Sorge, Dr. Dietrich Sperling, Wolfgang Thierse, Wolfgang Weiermann, Dr. Peter Struck, Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Situation des Handels mit Osteuropa

Nach dem politischen Umbruch in der Sowjetunion und ihren Anrainerstaaten und der Auflösung des Rats für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) ist nun einige Zeit vergangen, in der sich marktwirtschaftliche Strukturen sowohl in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion als auch in den übrigen mittelosteuropäischen Staaten ausbreiten konnten. Eine solche Umstellung hat Auswirkungen auf den Handel mit diesen Ländern. Möglicherweise muß deshalb auch für eine weitere Zeit besondere Hilfe zur Belebung oder zur Stützung dieses Warenverkehrs geleistet werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Bundesregierung:

Bisherige Entwicklung

1. Wie hat sich der Handel mit der Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten entwickelt?

   (Die Darstellung soll ab 1985 beginnen und bis zur Vereinigung getrennt in DDR und Bundesrepublik Deutschland, danach in neue Länder und alte Länder, aufgeschlüsselt sein.)

2. Wie hat sich der Handel mit anderen osteuropäischen Staaten entwickelt?

   (Die Darstellung soll ab 1985 beginnen und bis zur Vereinigung getrennt in DDR und Bundesrepublik Deutschland, danach in neue und alte Länder, aufgeschlüsselt sein.)

3. Wie hat sich der Handel bezüglich der einzelnen Branchen entwickelt?

(Die Darstellung soll ab 1985 beginnen und bis zur Vereinigung getrennt in DDR und Bundesrepublik Deutschland, danach in neue und alte Länder, aufgeschlüsselt sein.)

4. Was kann man über die Zahlungsmoral insgesamt und der einzelnen Länder sagen?

   Welche Tendenz ist hier nachvollziehbar?

5. Welches Volumen hat der Handelsaustausch mit baltischen Republiken, GUS, osteuropäischen Staaten im Vergleich zu anderen Staaten in Europa und in der Welt?

Weitere Entwicklung

6. Wie sind die Prognosen der Bundesregierung für die weitere Entwicklung des Handels?

7. Wie wird die Entwicklung prognostiziert bezüglich der Länder Rußland, Weißrußland, Ukraine, Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien und den baltischen Staaten?

8. Sieht sie besondere Schwierigkeiten und Hemmnisse, weshalb ein größerer Warenaustausch nicht möglich ist?

   Falls ja, wie sehen diese Hemmnisse aus?

9. Welche Selbsthilfeorganisationen der Wirtschaft zur Belebung des Handels mit dem Osten Europas gibt es?

10. Wie sind diese Organisationen der westdeutschen Wirtschaft aufgebaut, und wie funktionieren sie?

11. Hat die Bundesregierung Erkenntnisse darüber, wie die Risikobewertung der Geschäfte durch die privaten Hilfsorganisationen, Hilfseinrichtungen für den Osthandel, vorgenommen werden?

12. Wie stellt sich die Vorfinanzierung dar?

    Hat die Bundesregierung Erkenntnisse darüber, welchen Anteil Banken haben, welchen Kreditversicherer bzw. ob andere Beteiligte ebenfalls vorfinanzieren, ggf. wie?

13. Gibt es Infrastrukturprojekte mit deutscher Beteiligung?

    Wie sieht hier die Vorfinanzierung aus?

    Werden – und wenn ja, dann wie – diese Projekte nach Beendigung der Finanzierung betreut bzw. beobachtet?

14. Wie hat sich die Hermes-Kreditversicherung entwickelt?

    Welches Volumen wurde nachgefragt?

    Welches Volumen wurde versichert?

    Wie teilt sich das Volumen nach Betriebsgrößen und auf West- bzw. Ost-Deutschland auf?

15. Hat die Bundesregierung Erkenntnisse über ein nicht ausgeschöpftes Handelsvolumen, wenn eine höhere Abdeckung des verbleibenden Risikos gegeben wäre?

16. Kommt die Bundesregierung unter Betrachtung der privatwirtschaftlich organisierten Osthandelseinrichtungen zu einer anderen Bewertung der Handelsentwicklungsgesellschaften, wie sie in der Bundestags-Drucksache 12/4270 gefordert worden war?

17. Hat die Bundesregierung Vorstellungen darüber, ob neben Hermes-Bürgschaften weitere Instrumente für einen Aufbau des Handels mit osteuropäischen Ländern notwendig sein könnten?

    Falls ja, wie könnten diese Instrumente aussehen?

18. Wie haben sich Barter-Geschäfte mit den osteuropäischen Ländern entwickelt?

    Gibt es in diesem Bereich besondere Probleme, die durch Hilfen überwunden werden könnten?

19. Macht die Bundesregierung besondere Anstrengungen, um den Osten Europas als Märkte für die deutsche Wirtschaft zu erschließen?

    Falls ja, wie sehen diese Anstrengungen aus?

20. Wie hat sich der Osthandel unserer wichtigsten Wettbewerber in der gleichen Zeit entwickelt?

Bonn, den 28. Februar 1996

Jelena Hoffmann (Chemnitz)
Ernst Schwanhold
Anke Fuchs (Köln)
Hans Berger
Hans Martin Bury
Rolf Hempelmann
Uwe Hiksch
Dr. Uwe Jens
Volker Jung (Düsseldorf)
Sabine Kaspereit
Walter Kolbow
Dieter Maaß (Herne)
Herbert Meißner
Siegmar Mosdorf
Christian Müller (Zittau)
Hermann Rappe (Hildesheim)
Dr. Angelica Schwall-Düren
Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk
Wieland Sorge
Dr. Dietrich Sperling
Wolfgang Thierse
Wolfgang Weiermann
Dr. Peter Struck
Rudolf Scharping und Fraktion



Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333